

**Kunstraum Gewerbepark-Süd, Hilden, Deutschland**

**26.6.-17.8.2011**

Die Arbeiten, welche für die Ausstellung eingereicht werden, sollten einen Bezug zu den Zielen und zur Arbeit von „*Mundus maris* – Wissenschaften und Künste im Dienst von Nachhaltigkeit“ haben. Sie sollten also das Meer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit behandeln. Es geht vor allem darum, die Dringlichkeit vermitteln, die mangelnde Nachhaltigkeit unseres Umgangs mit dem Meer bewusst zu machen und durch soziales Engagement Alternativen schaffen.

Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen.

Es sollten gesellschaftliche, regional, überregional oder global bedeutsame Themen beleuchtet werden. So spielen Themen wie „Überfischung“, „Verschmutzung“, „Klimawandel“ oder „Soziale Probleme“ im Zusammenhang mit dem Meer leider eine dominante Rolle spielen.

Aber keiner ist allein, der sich damit auseinandersetzt und nach Alternativen sucht. Die Arbeiten sollten also auch nicht isoliert präsentiert werden, sondern möglichst gruppiert unter einem Motto, das jede Gruppe aussucht, um die Kernidee hervorzuheben, die sie durch ihre Arbeiten kommunizieren will. Aus dem Mosaik der Einzelarbeiten – möglichst mit beschreibenden Titeln, entsteht so ein komplementäres Ganzes das die Gruppe mit ihrem Motto bildlich gestaltet.

Das Ziel ist, dem Besucher die Möglichkeit bieten, Einsichten zu gewinnen und Handlungsperspektiven eröffnen. Deshalb wären sehr kurze Begleittexte aus unterschiedlicher Perspektive (zB wissenschaftliche Ergebnisse, Aphorismen oder andere kurze ergänzende Texte) hilfreich zur Herstellung einer Beziehung mit den Besuchern.

Diesbezüglich wäre eine theoretisch-didaktische Aufarbeitung der eingesandten Arbeit wünschenswert, besonders durch die Lehrer.

**Hierfür bietet es sich also an, die Arbeiten unter Oberthemen zu vereinen. Diese Themen sollten für den Besucher auch in Form von Informationsmaterial zugänglich werden.**

So sollten die Arbeiten natürlich in besonderem Maße aus sich selbst sprechen. Auf Grund der unterschiedlichen kulturellen Herkunft der Teilnehmer sollten jedoch auch Hilfen zum Verständnis gegeben werden.

Die Bezugnahme auf das Meer kann natürlich auch andere Formen annehmen, die zu einem besseren Verständnis und Engagement für einen respektvollen, nachhaltigen Umgang mit dem Meer führen: zB als erneuerbare Ressource, als Ursprung des Lebens und als Quelle der Inspiration.

Wir möchten den teilnehmenden Gruppen neue Horizonte öffnen, auch dadurch, dass wir sie ermutigen und ihnen behilflich sein wollen, mit Gruppen in anderen Ländern in Kontakt zu treten.

So kann die Ausstellung als konstruktives Gruppenerlebnis innerhalb von *Mundus maris* wahrgenommen werden. Nur aus einem vernetzten Denken und Erfahrungsvergleichen lassen sich neue Handlungsperspektiven ableiten.

Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und danke allen schon im voraus für ihre Beiträge,

Ansgar Beer  
Vizepräsident

